

# Security Point: Niemand kam - und das ist auch gut so

Wie an Karneval richtet die Stadt gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle einen Security Point für Silvester ein

Von Annabell Fugmann

Ähnlich wie schon an Karneval gibt es auch an Silvester einen Schutzraum für Frauen in Düsseldorf, einen Security Point. Diesmal ist der Anlaufpunkt für Betroffene, die sich bedroht fühlen, sexuelle Übergriffe gesehen oder erlebt haben, zentral zwischen Rathaus und Burgplatz gelegen. Die Organisatoren reagieren mit dem Security Point auf die Vorfälle von sexueller Belästigung an Silvester 2016. Im Anschluss wurden in Düsseldorf 118 Vorfälle zur Anzeige gebracht.

An Karneval war der Sicherheitspunkt an der Mertensgasse bei den Düsseldorfer Jonges untergebracht, dieses Mal soll er exponierter sein.

„Hier war absolut nichts los“, erinnert sich Elisabeth Wilfart, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt. Aber das sei auch gut so, schließlich wolle man mit der Einrichtung einerseits konkrete Hilfe anbieten, aber eben auch ein Zeichen setzen. „Wir wünschen uns, dass die Frauen die Möglichkeit haben, in Sicherheit zu feiern“, sagt auch Mit-Koordinatorin Eva Inderfurth von der Frauenberatungsstelle. Allein schon die Kenntnis über eine Anlaufstelle gebe da Sicherheit. Zudem spreche man damit auch die Zivilcourage der Menschen an, es sei eben nun mal kein Kavaliersdelikt, „eine Frau in der Kneipe an den Hintern zu fassen“.

Am 30. Dezember werden in Kneipen und Bars der Altstadt Postkar-



Etta Hallenga (Frauenberatungsstelle), Elisabeth Wilfart (Gleichstellungsbeauftragte), Dezentant Andreas Meyer-Falcke, Eva Inderfurth (Frauenberatungsstelle, v.l.).

ten und Poster verteilt. Darauf abgebildet: Genaue Daten sowie ein kleiner Stadtplan, damit Betroffene einfach zum Anlaufpunkt oder zur Poli-

zeiwache finden, schließlich kommen auch viele von außerhalb in die Landeshauptstadt. In der Silvesternacht wird dann Am Burgplatz 11 in

städtischen Räumen von 22 Uhr bis 3 Uhr nachts Hilfe angeboten. Sechs Berater, von der Polizei, der Frauenberatungsstelle und der Stadt, bieten kostenlose Unterstützung an, auf Wunsch auch anonym.

„Viele Frauen wollen sich zuerst informieren und vielleicht erst später eine Anzeige machen“, sagt Etta Hallenga von der Frauenberatungsstelle. Die Polizeibeamten hingegen müssten bei Vergewaltigung automatisch ermitteln, da es sich um einen sogenannten Officialdelikt handelt.

Betroffene müssen nicht persönlich vorbeikommen, sondern können auch eine Telefonnummer anrufen, die bis zum 1. Januar bis 22 Uhr freigeschaltet ist: ☎ 0211/686854.